

„Altruismus und die heilende Wirkung des Helfens“

Chancen in der Suchthilfe!?

CaSu-Fachtage 2012
29. bis 30. November 2012
im Haus der bayerischen Landwirtschaft
in Herrsching/Ammersee

„Altruismus und die heilende Wirkung des Helfens“ Chancen in der Suchthilfe!?

Wer anderen hilft und das offenbar selbstlos oder aus Mitleid tut, ist verdächtig. Von Freud bis in die neuere Zeit wurden die Verdächtigungen immer wieder neu formuliert. Altruismus im Sinne der Nächstenliebe wird verstanden als Aggressionsabwehr oder als Ausdruck von Hilfslosigkeit oder gar von Selbstheilungsversuchen durch die Bearbeitung der Problematik des Klienten oder Patienten. Altruismus – die Ausrichtung auf den anderen Menschen – die Mitmenschlichkeit spielt in der Sozialtherapie bis in die heutige Zeit eine recht geringe Rolle. Fragt man junge Studierende der Sozialarbeit nach den wichtigsten Kernkompetenzen, über die man in der Sozialen Arbeit mit Klienten verfügen müsse, so wird oft genannt: „Die Fähigkeit zur Distanz“ – nicht etwa die „Fähigkeit zur Nähe“.

Dabei weiß man doch, dass empathisches Erfassen und Annehmen des anderen Menschen ein zentraler Heilfaktor der Therapie ist, wenn nicht sogar der wichtigste. Auch ein Blick auf die neuen Ergebnisse der komparativen entwicklungspsychologischen Primatenforschung zeigt, dass Menschen über starke – wahrscheinlich genetische – Programme verfügen, anderen zu helfen, und das schon – wie Tomasello zeigte – im Alter von 14–18 Monaten. Tomasello konnte zeigen, dass Kinder eine natürliche Neigung haben, Mitgefühl zu zeigen und durch ihr natürliches Mitgefühl zum Helfen motiviert werden.

Diese Erkenntnisse von Tomasello und anderen bestätigen die Phänomene der vielfältigen Hilfen, wie sie in ehrenamtlichem Engagement millionenfach auf der Erde praktiziert werden.

Die mächtige Forschungsrichtung der sozialen Neurowissenschaften zeigt, wie stark wir durch andere Menschen gerade in ihrem Leid angesprochen werden und dass positive Nahraumbeziehungen eine heilsame Kraft haben. Die Erkenntnisse der psychologischen Attributionsforschung, der klinischen Trostarbeit und die Ergebnisse der Altruismusforschung zeigen eines gemeinsam auf: Helfen ist heilsam!

Qualitäten der Mitmenschlichkeit wie Trost, Mitgefühl und helfendes Engagement werden mehr und mehr in ihrer Bedeutung für das menschliche Wohlbefinden erkannt.

Das Tagungsthema geht von diesen grundlegenden Gedanken aus, von der Wirksamkeit von Nähe in (helfenden) Beziehungen. Es folgt der These einer „neuen“ Balance der Gestaltung der Zwischenmenschlichkeit in der therapeutischen/beratenden Beziehung zwischen Helfer und Klient.

In den Vorträgen und Seminaren greifen wir diese unterschiedlichen Dimensionen in vielfältiger Form auf. Auch über das Tagungsthema hinaus werden sich weitere Beiträge mit aktuellen und praxisrelevanten Themen befassen. Wir freuen uns auf die Referent(inn)en, die einen interessanten Zugang zur Tagungsthematik und den weiteren Themen versprechen und auf einen gewinnbringenden Austausch mit Ihnen im Verlauf der Tagung.

▾ **Inhaltliche Gestaltung**

Stefan Bürkle, Freiburg
Wolfgang Ehreiser, Heidelberg
Dr. med. Michael Heidegger, Mühlendorf
Rainer Hoffmann, Bad Reichenhall
Udo Röser, Bad Schwalbach
Wolfgang Scheiblich, Köln

▾ **Veranstalter**

Caritas Suchthilfe e.V.
Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im
Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Programm

Donnerstag, 29.11.12

- 9.15 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Hans Böhl, Frankfurt
Wolfgang Scheiblich, Köln
- 9.30 Uhr **Menschlichkeit und Nähe in der (helfenden) Beziehung – Perspektiven aus theologischer/philosophischer Sicht**
Prof. Dr. Clemens Sedmark, Salzburg/London
- 10.30 Uhr Pause
- 11.00 Uhr **Heilt helfen (auch) in der Psychotherapie?**
Dr. Harald Schickedanz, Bad Mergentheim
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 - 18.00 Uhr **Seminare /Sozialpolitisches Forum** (Pause integriert)
- 19.45 Uhr Abendbuffet und Abendprogramm
(siehe organisatorische Hinweise)

Freitag, 30.11.12

- 8.15 Uhr Morgenmesse
- 9.15 Uhr **Die Chancen des Altruismus**
Prof. Dr. Hans Bierhoff, Bochum
- 10.30 Uhr Pause
- 11.00 Uhr good practice – Kurzvorträge
- Vernetzt – verlinkt – verloren?!? – Hilfe bei Online-Mediensucht**
Katharina Hellenbart, SHZ Wiesbaden
- Stationäre Behandlung der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung**
Dr. med. Wibke Voigt, Fachklinik St. Vitus GmbH
- augeNblick: Gewalt – Sprache der Verzweiflung**
Jürgen Fais, Köln
Helge Kunz; Köln
- 12.45 Uhr Schlussworte
Hans Böhl, Frankfurt
- 13.00 Uhr Abschluss mit gemeinsamem Mittagessen

Seminare und Forum im Überblick

1. Grundlagen der Drogentherapie –
die Bedeutung der Nähe im „Mitsein“
Udo Röser, Bad Schwalbach
2. Heilend handeln – aber wie?
Altruismus in eigener Haltung
Klaus Ernst Harter, Sigmaringen
3. Einführung in die Myoreflex- und Myohydro-Therapie
Markus Rachtl, Dirmersheim
4. ...Vom Umgang mit Gewalt in der Suchthilfe...
Jürgen Fais, Köln
5. Altruismus und Selbstfürsorge als komplementäre
Strebungen in der therapeutischen Beziehung
Peter Osten, München
6. Bitte nicht helfen, es ist auch so schon schwer
genug!
– Wege zu einer gesunden Balance-Entwicklung
zwischen Nähe und Distanz in beratend-
therapeutischen Beziehungen –
Franz Erbach, Speyer
7. Neuroenhancement:
Hintergründe – Folgen – Alternativen
Alicia Casati, München
8. Fachpolitisches Forum zu aktuellen Themen der
Suchthilfe
Hans Böhl, Frankfurt

Seminare und Forum

1. Grundlagen der Drogentherapie – die Bedeutung der Nähe im „Mitsein“ *Udo Röser, Bad Schwalbach*

Von Drogen abhängig zu sein verändert den Blick auf sich und die Umwelt. Es formt das Selbsterleben und bildet Identität, beeinflusst das Handeln und steuert die Interaktionen. In dieses Feld treten wir als Drogentherapeuten und sind ab der ersten Begegnung Teil und Mitgestalter eines Prozesses, der gemeinsam zu definieren ist. Wie nahe kann ich mich als Therapeut bringen, ohne der Gefährdung zu erliegen, selbst Teil einer pathogenen Beziehungsgestaltung zu werden und wo muss ich mich distanzieren, um Prozesse der Näherung an salutogene Entwicklungsschritte reflexiv neu zu verorten?

Ziel des Seminars ist es, die Bedeutung der Nähe im therapeutischen Prozess mit drogenabhängigen Menschen auszuloten. Dies erfordert einerseits grundlegendes störungsspezifisches Wissen, andererseits die Bereitschaft meinen eigenen Umgang mit Nähe im „Mitsein“ zu prüfen.

Das Seminar richtet sich vor allem an Kolleginnen und Kollegen mit kurzer Berufserfahrung und noch nicht begonnener oder abgeschlossener therapeutischer Zusatzqualifikation.

↘ **Max. 15 Teilnehmer(innen)**

2. Heilend handeln – aber wie? Altruismus in eigener Haltung *Klaus Ernst Harter, Sigmaringen*

Sucht ist eine Erkrankung, aber eine Erkrankung besonderer Art. Als Berater(innen) stellen wir uns auf unsere Klient(innen) ein, „holen sie dort ab, wo sie sind.“ Auf der anderen Seite wissen wir aus

unserer Fachlichkeit heraus, welchen Weg die Klient(innen) als nächstes gehen müssen. So gehört z.B. Widerstandsbearbeitung zu unserem täglichen Tun.

Da wir es mit abhängigen Menschen und Beziehungssystemen zu tun haben, sind wir ständig herausgefordert, autonomiestärkend zu handeln.

Wie geht das zusammen?

Das Konzept, die Rollentheorie und die Methodik des Psychodramas eignen sich hervorragend, um mit deren Hilfe die Dynamik eines Beratungsprozesses und die damit verbundenen verschiedenen Interessen, Haltungen und Strategien anzuschauen und reflektierend zu gestalten. Dazu lädt der Workshop ein.

↘ Max. 20 Teilnehmer(innen)

3. Einführung in die Myoreflex- und Myohydro-Therapie

Markus Rachi, Köln

Die Teilnehmer(innen) werden in diesem Einführungsseminar die Grundlagen und die Entstehung dieser beiden eng verbundenen Therapieverfahren, die an Land und im Wasser (tiergestützt mit Delfinen) durchgeführt werden können, kennen lernen.

Das Seminar wird in Theorie und Praxis aufgeteilt. Im praktischen Teil haben die Teilnehmer(innen) die Möglichkeit, Muskelspannungen aufzuspüren und sich diese bewusst zu machen. Zusätzlich lernen die Teilnehmer(innen) das KiD-Training kennen, da dies die Therapie zuhause fortführen soll; denn: „Der kluge Heiler heilt sich selbst zuerst“. Die Übungen können sowohl sanft als auch sportlich von allen gemeinsam durchgeführt werden.

↘ Max. 16 Teilnehmer(innen)

4. ...Vom Umgang mit Gewalt in der Suchthilfe...

Jürgen Fais, Köln

„...Und dann hab ich das Gefühl, ich kann nicht mehr argumentieren, ich kann mich nicht mehr ausdrücken und ich fühle mich unterlegen oder an die Wand gestellt. Ich bin am Ende angelangt und das Gegenüber reagiert nicht auf das was ich sage. Dann kommt irgendwann der Gewaltausbruch.“ (augeNblick)

Grundsätzlich begegnen die Fachkräfte der Suchthilfe dem Thema Gewalt reaktiv, sei es in der therapeutischen Aufarbeitung oder im normalisierten Kontext durch eine institutionelle Sanktion auf eine aggressive Handlung. Es fällt auf, dass es nur wenige konzeptionell verankerte Behandlungs- und Trainingsmaßnahmen für gewalttätige Suchtkranke gibt.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt im Erfahrungsaustausch der Kolleg(inn)en im Umgang mit dem Phänomen Gewalt innerhalb des Handlungsfeldes der Suchthilfe:

Inwieweit wird das Thema im Arbeitskontext berücksichtigt/behandelt? Welche individuelle Behandlungs- und Trainingsangebote im Umgang mit Gewalt gibt es? Welche Reaktionen erfolgen auf akute Gewaltvorkommnisse?

↘ Max. 12 Teilnehmer(innen)

5. Altruismus und Selbstfürsorge als komplementäre Strebungen in der therapeutischen Beziehung

Peter Osten, München

Uneigennützigkeit, Selbstlosigkeit, Empathie und eine Einstellung, die Rücksicht auf den Anderen nimmt, werden gemeinhin als Verhaltensweisen gesehen, die dem Geber mehr Kosten verursachen, als dass sie ihm Nutzen einbringen. Dieser Auffassung wird das egoistische Handeln gegenüber gestellt, das allein nur auf den Nutzen des

Individuums gerichtet sei.

Dieser polarisierenden Sichtweise widersprechen heute viele Ansätze aus der Philosophie, der Evolutions- und auch der empirischen Sozialforschung, die zeigen konnten, dass die Vorteile des altruistisch Handelnden auf lange Sicht größer sind als die „Kosten“, die ihm hierdurch entstehen. Daneben gewinnen Perspektiven der „Selbstfürsorge“ an Bedeutung, die aber nichts mit Egoismus zu tun haben, sondern vielmehr als eine Grundlage für den Ressourcenerhalt, besonders bei professionellen Helfern, angesehen werden.

Soziales Helfen tritt mit diesen Erkenntnissen aus dem Schatten heraus, der ihm jahrzehntelang anhaftete. Und auf diesem Wege werden pathologisierende Deutungen des Helfens geradezu in ihr Gegenteil verkehrt: „Konvivialität“ ragt als einer der Hauptwirkfaktoren von Psychotherapie weit über andere hinaus. Altruismus stützt die Selbstwertregulation des Helfers und die „Sorge um sich“ stellt eine Modellfunktion im Sinne des Lernens beim Patienten dar.

Diese und andere Erkenntnisse sollen in diesem Seminar mit den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer/innen in Austausch gebracht und praxisrelevant umgesetzt werden.

☛ Max. 15 Teilnehmer(innen)

6. Bitte nicht helfen, es ist auch so schon schwer genug!
– Wege zu einer gesunden Balance-Entwicklung zwischen Nähe und Distanz in beratend-therapeutischen Beziehungen –
Franz Erbach, Speyer

Es besteht wohl Einigkeit unter den Vertreter(innen) verschiedener Therapierichtungen, dass der Beziehung zwischen Therapeut(in) und Klient(in) für das Gelingen des therapeutischen Prozesses zentrale Bedeutung zukommt. Gerade zu Beginn der Therapie besteht seitens der Patienten ein

starkes Bedürfnis nach Nähe, Geborgenheit und Schutz, um sich öffnen und sich der durch Symptombildung gescheiterten Lebens- und Beziehungsgestaltung stellen zu können. Der Therapeut, die Therapeutin muss andererseits in der Lage sein, neben Warmherzigkeit auch Professionalität walten zu lassen und für die Einhaltung einer gesunden beruflichen Distanz zu sorgen – eventuell sogar in derselben Sitzung: „Küssen Sie mich, Herr Doktor!“ – „Das darf ich nicht; nach der strengen analytischen Regel dürfte ich noch nicht einmal hier neben Ihnen auf der Couch liegen!“

In diesem Seminar werden wir uns mit Wegen zu einer gesunden Balance zwischen Nähe und Distanz aus systemischer Perspektive befassen und eines der am meisten missverstandenen systemischen Konzepte, die Forderung nach „Neutralität“ in der therapeutischen Beziehung genauer unter die Lupe nehmen.

☛ Max. 20 Teilnehmer(innen)

7. Neuroenhancement:
Hintergründe – Folgen – Alternativen
Alicia Casati, München

Neuroenhancement (NE) ist die Einnahme von Medikamenten (z.B. Ritalin®, Vigil®, Concerta®) als Maßnahme zur gezielten Verbesserung geistiger Fähigkeiten oder psychischer Befindlichkeit bei Gesunden. Hauptziel dieses Seminars ist es, mithilfe von PowerPoint Präsentationen und Videos Basisinformationen zu NE zu vermitteln und eine lebhafte Diskussion anzuregen. Dabei werden folgende Themen angesprochen: Welche Faktoren beeinflussen die Verwendung von NE-Mittel? Wie wirken NE-Mittel und sind sie wirklich effektiv? Wie verbreitet ist das Phänomen? Was sind die psychischen, körperlichen und sozialen Konsequenzen der NE-Einnahme? Es sollen Vor- und Nachteile des NE-Konsums diskutiert werden. Weiterhin ist ein

gemeinsames Brainstorming zu gesundheitspolitischen Präventionsansätzen und Therapiemöglichkeiten in diesem Bereich geplant. Außerdem sollen mittels kreativer Übungen (z.B. Gestaltung eines Werbeplakats) und Rollenspielen mögliche Präventions- und Therapieansätze entwickelt werden.

↘ Max. 15 Teilnehmer(innen)

8. Fachpolitisches Forum zu aktuellen Themen der Suchthilfe

Moderation Hans Böhl, Frankfurt

Die Suchthilfe wird von einer Vielzahl rechtlicher, politischer wie auch fachlicher Aspekte und Vorgaben bestimmt. Diese verändern sich fortlaufend und prägen in relevanter Form die tägliche Arbeit in den Einrichtungen.

In diesem Forum setzen sich die Teilnehmer(innen) mit aktuellen fachpolitischen Themen auseinander, diskutieren diese und suchen nach gemeinsamen Lösungen. Dabei wird bewusst auf eine Themenvorgabe verzichtet. Die Inhalte werden von den Teilnehmer(innen) selbst eingebracht und bestimmt.

Referentinnen und Referenten

Bierhoff, Hans Werner Dr.

Sozialpsychologie

Fakultät für Psychologie und Sozialpsychologie

Ruhr-Universität Bochum

Universitätsstraße 150, 44780 Bochum

Böhl, Hans

Dipl. Pädagoge, Geschäftsführung

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Tanusstraße 33, 60329 Frankfurt

Casati, Alicia

Psychologin M.Sc.

IFT Institut für Therapieforchung

Parzivalstraße 25, 80804 München

Erbach, Franz

Dipl.-Sozialarbeiter, Sozialtherapie

Caritas – Suchtberatung Speyer

Gilgenstraße 16, 67346 Speyer

Hellenbart, Katharina

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin FH

Suchthilfezentrum Wiesbaden – Fachberatung für

Verhaltenssüchte

Schiersteiner Str. 4, 65187 Wiesbaden

Fais, Jürgen

Kriminologe M.A., Dipl. Sozialpädagoge

Reha-Zentrum Lindental/SKM

Franzstraße 8-10, 50931 Köln

Harter, Klaus Ernst
Dipl.-Sozialpädagoge
Suchtberatungsstelle Sigmaringen
Karlstraße 29, 72488 Sigmaringen

Heidegger, Michael Dr. med.
Fachlicher Leiter CaSu Fachtage
Facharzt für Psychiatrie
Friedhofstraße 40, 84453 Mühldorf

Kunze, Helge
augeNblick c/o ProVita SKM
Franzstraße 8-10, 50931 Köln

Osten, Peter
Dipl.-Sozialpädagoge, M.Sc.,
Lehrtherapeut für integrative Therapie
Praxis für Psychotherapie und Supervision
Winthirstraße 21, 80639 München

Rachl, Markus
Physiotherapeut in selbständiger Praxis
Heilpraktiker, Myoreflextherapeut
Dürener Straße 338, 50935 Köln

Röser, Udo
M.A., Dipl. Sozialpädagoge
Therapiedorf Villa Lilly
Adolphus Busch Allee, 65307 Bad Schwalbach

Scheiblich, Wolfgang
Dipl.-Theologe, Dipl.-Sozialarbeiter
Geschäftsführer SKM e.V. Köln
Große Telegraphenstraße 31, 50676 Köln

Schickedanz, Harald Dr. med.
Chefarzt
Psychotherapeutisches Zentrum (PTZ)
Erlenbachweg 22, 97980 Bad Mergentheim

Sedmak, Clemens Dr.
Professor für Sozialethik
Universität Salzburg, Kings College London
Möwenstraße 8, A-5201 Seekirchen

Voigt, Wibke Dr. med.
Chefärztin
Fachklinik St. Vitus
Ahlhornerstraße 32, 49429 Visbek

Organisatorische Hinweise

Tagungsort

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
Rieder Str. 70
82211 Herrsching am Ammersee
Tel.: 08152-938-000
Fax: 08152-938-222
E-Mail: Info@Hdbl-Herrsching.de
Internet: www.Hdbl-herrsching.de

Organisation und Sekretariat

Silke Strittmatter
Tel. 0761/200-363, Fax. 0761/200-350
E-Mail: silke.strittmatter@caritas.de

Tagungsbüro

Im Veranstaltungszeitraum ist ein Tagungsbüro besetzt. Ansprechpartnerin ist **Silke Strittmatter**.
Telefonkontakt im Tagungsbüro: 0160/97 254 117

Anmeldung

Bitte benutzen Sie für Ihre Anmeldung das beiliegende Formular. Nach dem Anmeldeschluss erhalten Sie dann eine Bestätigung und die Rechnung über die entstehenden Kosten. Die Anmeldung ist damit verbindlich.

Anmeldeschluss ist der 12. Oktober 2012.

Tagungsgebühr

Anmeldung **bis 14.09.** ab 17.09.12

Normalpreis	Euro 175,-	Euro 195,-
Mitarbeiter(innen) Caritas	Euro 150,-	Euro 170,-
Mitarbeiter(innen) aus Einrichtungen der CaSu	Euro 130,-	Euro 145,-
Ermäßigte Gebühren für Teilnehmer(innen) ohne festes Einkommen und aus der Selbsthilfe	Euro 100,-	

Bei Rücktritt von den Fachtagen nach Anmeldeschluss am 12.10.12 werden 50% der Teilnahmegebühr erhoben.

Unterkunft und Verpflegung

Im Tagungszentrum steht eine begrenzte Anzahl Einzelzimmer zur Verfügung. Die Zimmer für das Tagungshaus vergeben wir nach Eingang der Anmeldungen. Zusätzlich haben wir für Sie weitere Zimmerkontingente in mehreren Hotels in Herrsching gebucht. **Bitte beachten Sie: Die Übernachtungen für die Hotels müssen von Ihnen selbst gebucht werden.** Hinweise zu den Hotels wie Adressen, Preiskategorien und die zeitlichen Begrenzungen der Kontingente finden Sie (immer aktualisiert) auf unserer Homepage **www.caritas-suchthilfe.de**. Bei Fragen rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

In den Verpflegungspauschalen sind das Mittagessen am 29.11.12, das Mittagessen am 30.11.12 sowie alle Pausengetränke enthalten. Die Getränke während der Mahlzeiten und im Tagungsverlauf sind kostenfrei. Das Frühstück erhalten Sie in Ihrer jeweiligen Unterkunft.

Für das Abendbuffet am 29.11.12, das extern im Kloostergasthof Andechs angeboten wird, bitten wir Sie, sich separat anzumelden (siehe Anmeldeformular). Die Kosten für das Abendbuffet in Höhe von Euro 20,00 werden Ihnen mit der Gesamtrechnung berechnet. Die Getränke am Abend sind selbst zu tragen.

Informationen zu den Kosten für die Unterkunft und Verpflegung im Tagungshaus entnehmen Sie bitte dem Anmeldeformular.



☑ **Neu! Shuttle-Bus**

In diesem Jahr haben wir für den Transport zwischen den Hotels und dem Tagungshaus einen Shuttle-Bus eingesetzt. Dieser wird zu den folgenden Zeiten verkehren:

28.11.12 *Abendvortrag*

(20.00 Uhr bis 21.30 Uhr):

Abfahrt Hotels – Tagungshaus 19:30 Uhr

Rückfahrt Tagungshaus – Hotels
ca. 21:45 Uhr

29.11.12 *Fachtagung 1. Tag*

(09.15 Uhr bis 18.00 Uhr):

Abfahrt Hotels – Tagungshaus 08.30 Uhr

Rückfahrt 18.10 Uhr, Tagungshaus – Hotels

*Abendveranstaltung Ausflug Klostergasthof
Andechs (19.45 Uhr bis ca. 22.30 Uhr):*

Abfahrt Tagungshaus 19.30 Uhr / Hotels
19.35 Uhr – Klostergasthof

Rückfahrt Klostergasthof – Hotels/
Tagungshaus ca. 22.30 Uhr

30.11.12 *Fachtagung 2. Tag*

(09.15 Uhr bis ca. 14.00 Uhr):

Abfahrt Hotels – Tagungshaus 08.30 Uhr

Rückfahrt Tagungshaus – S-Bahn/
Herrsching 14.00 Uhr

Bitte beachten Sie! Der Bus-Transfer verkehrt nur zu den von uns gebuchten Hotels.

☑ **Ausstellungsstände**

Auch in diesem Jahr möchten wir Interessierten die Möglichkeit bieten, sich mit Ihren Einrichtungen, Projekten oder Angeboten im Rahmen der CaSu-Fachtage zu präsentieren. Die räumlichen

Gegebenheiten im Haus der Bayerischen Landwirtschaft ermöglichen es, die Ausstellungsstände ohne Trennung unmittelbar in die Tagung zu integrieren. Allerdings ist der Platz für maximal 5 Standplätze ausreichend. Bitte setzen Sie sich deshalb sobald als möglich mit uns in Verbindung, wenn Sie Interesse an einem Standplatz haben.

☑ **Morgenmesse**

Am Morgen des 30.11.12 findet um 08.15 Uhr eine Morgenmesse statt.

☑ **Abendprogramm am 29.11.12**

Das Abendprogramm mit Abendbuffet findet dieses Jahr außerhalb des Tagungshauses im Klostergasthof Andechs statt (19.45 Uhr). Vom Tagungshaus bzw. von den Hotels zum Klostergasthof ist ein Bustransfer eingerichtet (siehe Shuttle-Bus). Zur Teilnahme ist eine separate Anmeldung auf dem Anmeldebogen erforderlich.

Neben der Gelegenheit zu interessanten Begegnungen und Gesprächen erwartet Sie ein Lagerfeuer mit Begrüßungspunch, ein Abendbuffet und die regional passende musikalische Begleitung durch einen vielseitigen Zitherspieler.

☑ **Dokumentation**

Im Anschluss an die Fachtage werden die Tagungsbeiträge, soweit sie uns zur Verfügung stehen, auf unserer Website veröffentlicht www.caritas-suchthilfe.de

☑ **Weitere Informationen zur Fachtagung**

Zusätzliche Informationen zur Fachtagung, wie das aktuelle Programm, der Raumplan, die Teilnehmer/innenliste, Teilnahmebescheinigungen, vorliegende Abstracts und weiteres mehr, erhalten Sie in Ihrer Tagungsmappe bei der Anmeldung.

☑ **Fortbildungspunkte**

Fortbildungspunkte werden bei der Bayerischen Landesärztekammer München beantragt.

Anreise



↘ Anreise mit der Bahn

Von München-Pasing oder Hbf. weiter mit der S-Bahn (S 8) bis Herrsching Endstation.
Infos: www.bahn.de

↘ Anreise mit dem PKW

A 96 München-Lindau, Abfahrt Oberpfaffenhofen oder Inning.

Aus Richtung Inning: 50 m nach dem Ortsschild Herrsching links.

Aus allen anderen Richtungen: durch Herrsching in Richtung Inning, am Ortsende rechts.

↘ Anreise mit dem Flugzeug

Vom Flughafen München mit der S-Bahn (S 8) ohne Umsteigen bis nach Herrsching (ca. 90 Min.).

↘ Ab Bahnhof Herrsching

- Über den Seeuferweg (Gehzeit ca. 30 Min.)
- Mit dem Taxi (ca. 10 Min.), Ruf (0 81 52) 34 58
- Mit dem Bus 952 bis Herrsching-Lochschwab

↘ Adresse

Haus der bayerischen Landwirtschaft Herrsching
Rieder Str. 70 | 82211 Herrsching am Ammersee
Tel. 08152/938-000 | Fax 08152/938-222
info@hdbl-herrsching.de | www.hdbl-herrsching.de